

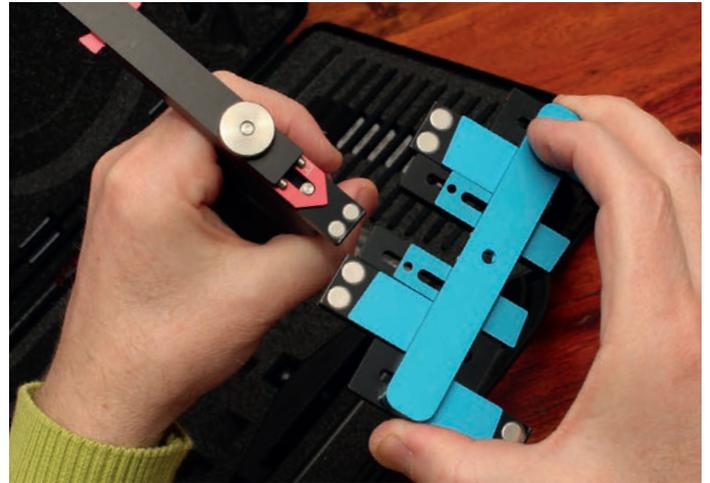
# LOCKER AUS DER HAND

In der einen Hand das Schärfggerät, in der anderen Hand die präzise eingestellte Schleifstange – wie scharf macht der Scorpio von Magna-Tec?





**Hauchdünn:** Als Schärfermedium dienen vor allem selbstklebende Folien, die mit Aluminiumoxid oder Diamanten besetzt sind.



**Montage:** So wird das Handstück, auf dem bereits Kompensator und Modul befestigt sind, mit der Klingenhaltung verbunden.

» Der neue Scorpio ist nach dem Alpha-S und dem Delta-S (Test in MM 6-2015) Magna-Tecs drittes manuelles Schärfergerät. Es wird wie die anderen zu 100 Prozent in Deutschland hergestellt. Während Alpha-S und Delta-S große und schwere Tischgeräte darstellen, ist der Scorpio ein Handgerät, das deutlich leichter zu transportieren ist. Eine zusätzliche Tischaufklage ist aber auch erhältlich. Abgesehen von einigen Unterschieden – unter anderem was die eingesetzten Schärfermedien oder die clever konstruierte Klingenaufklage anbelangt – vereint alle drei Geräte das Streben nach dem perfekten Schliff.

Der Scorpio besteht aus fünf Teilen, die sich recht einfach montieren lassen. Das Handstück ähnelt mit seinen vier Fingermulden und dem griffigen Kunststoff einem modernen Pistolengriff. Er liegt sehr angenehm und sicher in der Hand. Mit dem Griff sind der sogenannte Kompensator und das „Modul 0“ (dazu gleich mehr) verschraubt. Der Kompensator ist für ungewöhnliche Klingensformen gedacht. Er ermöglicht eine sichere und reproduzierbare Fixierung.

Für jedes Messer, das man mit dem Scorpio schärft, kann man bestimmte Parameter ermitteln und aufschreiben. Zu diesen Parametern gehören der Schärfwinkel, die verwendeten Module und die exakte Positionierung des Messers an den Modulen. Diese Parameter ordnet man jedem Messermodell zu – und spart sich damit dadurch bei späteren Schärfvorgängen viel Zeit. Hat man einmal die perfekte Einstellung gefunden, lässt sich das

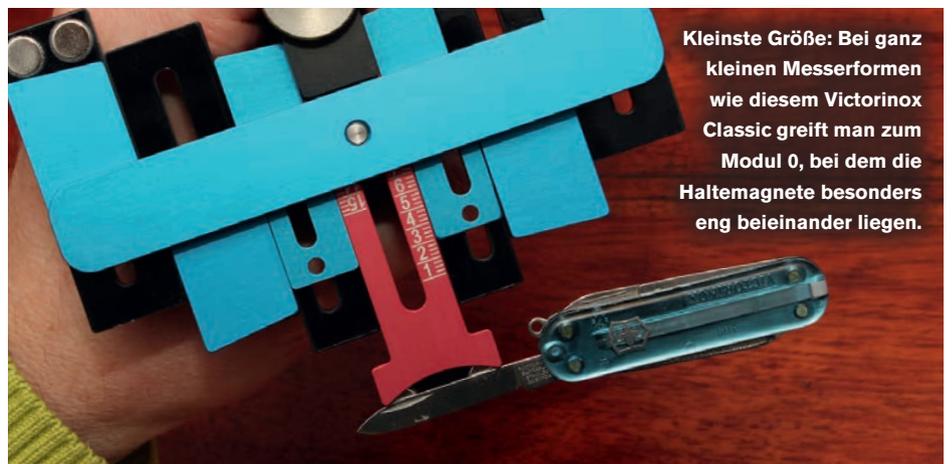
Schärfergebnis immer und immer wieder herstellen.

Es gibt vier Module in den Größen 0, 1, 2 und 3. Das Modul 0 sind zwei eng beieinanderliegende Neodym-Magnete in einer Aluminiumplatte. Damit lassen sich auch extrem kurze und niedrige Klingen gut fixieren. Die Module 1 bis 3 bilden das Herzstück des Schärfers: Die Klingenhaltung. Sie besteht aus variabel einstellbaren und untereinander kombinierbaren Magnetzonen zur Fixierung des Messers und einem integrierten Klingenspiegel-Kratzschutz.

### Die modular aufgebaute Klingenhaltung übertrifft die Möglichkeiten herkömmlicher Haltesysteme um Längen

Modul 1 ist für kompakte Klingen ausgelegt, Modul 2 für mittellange Klingen (8 bis 14 Zentimeter) und Modul 3 für große Klingen (14 bis 25,5 Zentimeter). Abhängig von der Klingens- und Griffform kann man aber auch verschiedene Module miteinander kombinieren. Wie das geht, wird in beigelegter Anleitung und Lehr-DVD (auch online) erklärt. Die Möglichkeiten herkömmlicher Spannzangen oder einfacher Klingenaufklagen übertrifft dieser modulare Klingenhalter bei weitem.

Wesentlich für die Präzision ist auch die Kombination aus Schleifstange und Schärffsteinhalterung. Sie wird über ein hochpräzises Lager mit der vertikal eingesetzten Schleifwinkeleinstellung verbunden. Das Gerät ermöglicht Schleifwinkel zwischen 9,75 und 36 Grad in einer Auflösung von 0,25 Grad. Das ergibt rechnerisch 105 verschiedene Winkel.



**Kleinste Größe:** Bei ganz kleinen Messerformen wie diesem Victorinox Classic greift man zum Modul 0, bei dem die Haltemagnete besonders eng beieinander liegen.

## DATEN

Herstellungsland	Deutschland
Gesamtlänge mit Schleifstange	37,0 cm
Material Basiselement	Aluminium
Material Anbauteile	Stahl rostfrei (A2)
Winkelmessung	von 9,75 bis 36 Grad in 1/4-Grad-Abstufung
Schleifelemente	Aluminiumträger mit Schleiffolien
Gewicht	460 g
Transportgewicht samt Koffer	1,7 kg
Mit dabei	Koffer, DVD
Preis	ab EUR 399,-
Varianten	Pro (EUR 449,-), Pro Plus (EUR 499,-)

Bezugsquelle  
Magna-Tec, Tel. 0811-99949858,  
www.magna-tec.de



Anziehend: Die Klingen werden über starke Magnete in Position gehalten (Blick von unten).

## KURZURTEIL

### PLUS

- sehr gute, präzise reproduzierbare Schärferegebnisse
- komfortabel bedienbar
- für Klingenslängen zwischen 3 und 25,5 Zentimetern geeignet
- clevere modulare Magnet-Klingenhalterung, auch für „Spezialfälle“
- hochwertig und langlebig gefertigt
- praktischer Transportkoffer

### MINUS

- sehr hoher Preis
- laufende Kosten durch Abnutzung der Schärffolien

Als Schleifelement nutzt der Scorpio hochwertige Schleifpapierfolien, die auf Trägerplatten aus Aluminium geklebt sind. In der Basisversion wird AMCT-Aluoxid

in den Körnungen 320, 700, 1000, 2000 und 3000 als Schleifmedium eingesetzt. Die Trägerplatten sind bereits beklebt, je eine Ersatzfolie liegt bei. Damit lassen sich handelsübliche Messerstähle bis 60 HRC bearbeiten. Für sehr harte und verschleißfeste Pulverstähle stehen optional DMCT-Diamantschärfmittel und hoch abrasive Diamantschleifsteine zur Verfügung. Insgesamt sind 14 Körnungen von 60 bis 12.000 nach JIS-Norm erhältlich. Damit lassen sich auch beschädigte Klingen reparieren und sogar eine neue Klingengeometrie anschleifen.

Zum Schärfen schiebt und zieht man den Schleifstein schräg über die Schneide. Durch die exakte Führung der Schleifstange kann man damit eigentlich nur eines falsch machen: Zu viel Druck ausüben, was den Verschleiß der Schärfmedien erhöhen würde. Das Eigengewicht der Schleifstange und des Aluminiumträgers

**Die Schleifstange ist hochpräzise gelagert und ermöglicht dadurch ein exaktes Schärferegebnis**

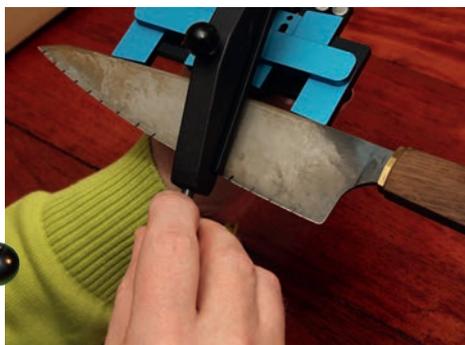
reicht für ein exzellentes Schärferegebnis absolut aus.

Im Testzeitraum haben wir Dutzende unterschiedliche Messer mit dem Scorpio geschärft. Vom einfachen Nachschliff bis zum Reprofilung verhunzter Schneidengeometrien war alles dabei. Und immer konnte der Scorpio seine Stärken ausspielen. Die lassen sich folgendermaßen auf den Punkt bringen: Immer wieder reproduzierbare Präzision und eine intuitive, komfortable Handhabung. Das macht den Scorpio zu einem mehr als empfehlenswerten Schärfgerät. <<

*Text & Fotos: Oliver Lang*



Mit einem Griff: Das Scorpio-Schärfgerät ist kompakt und auch ohne optionale Tischhalterung sehr gut verwendbar.



Links: Um den werkmäßig angelegten Winkel zu finden, empfiehlt sich die Edding-Methode. Werden die Marker-Striche direkt an der Schneidfase abgetragen, liegt man richtig. Rechts: Schärfwinkel-Änderungen sind in winzigen 0,25-Grad-Intervallen möglich.

